

# Ellas digitale Eulenpost

Im Dezember 2023



## Winter-Wunderfüße

- *Weihnachtsmärchen zum Vorlesen*
- *Bastelanleitung „Papier-Weihnachtsbaum“*
- *Ellas Lesetipps zum Thema „Winter und Weihnachten“*
- *Ideen für ein nachhaltigeres Weihnachtsfest*

**Viel Spaß!**



# Weihnachtsmärchen



## „Der Tannenbaum“

Draußen im Walde stand einmal ein niedlicher kleiner Tannenbaum. Er hatte einen an der Sonne, Luft war genug da, und rings umher wuchsen viele größere andere Bäumen wie Tannen und auch Fichten. Der kleine Tannenbaum wünschte sich aber so sehnlich, größer zu werden! "O, wäre ich doch so ein großer Baum, wie die andern!" seufzte das kleine Bäumchen; "dann könnte ich meine Zweige weit ausbreiten und mit der Krone in die weite Welt hinausblicken! Die Vögel würden dann Nester in meinen Zweigen bauen, und wenn der Wind wehte, könnte ich so vornehm nicken, gerade wie die andern dort!" War es dann Winter, und der Schnee lag funkelnd weiß rings umher, so kam häufig ein Hase angesprungen und sprang einfach über den kleinen Baum weg - o, das war ihm so ärgerlich! - Aber zwei weitere Winter vergingen und im dritten war das Bäumchen so groß, dass der Hase schon darum herumlaufen musste. O, wachsen, wachsen, groß und alt werden: das ist doch das einzig Schöne in dieser Welt, dachte der Baum.

Wenn es gegen die Weihnachtszeit ging, wurden ganz junge Bäume gefällt, Bäume, die oft nicht einmal so groß oder gleichen Alters mit diesem Tannenbaum waren, der weder Ruhe noch Rast hatte, sondern immer fortgehen wollte. Diese jungen und schönsten Bäume wurden dann auf Wägen gelegt und Pferde zogen sie davon, aus dem Walde hinaus.

"Wohin bringen sie die Bäume nur?" fragte der Tannenbaum. "Sie sind nicht größer, als ich! Wo fahren sie denn hin?"

"Das wissen wir! Das wissen wir!" zwitscherten die Sperlinge. "Unten in der Stadt haben wir durch die Fenster gesehen - mitten in der warmen Stube waren die Bäume aufgestellt und mit den schönsten Sachen, vergoldeten Äpfeln, Honigkuchen, Spielzeug und vielen Hunderten von Lichtern geschmückt."

"Und dann - ?" fragte der Tannenbaum und bebte in allen Zweigen. "Und dann? Was geschieht dann?"

"Ja, mehr haben wir nicht gesehen! Das war unvergleichlich."

"Ob ich wohl auch bestimmt bin, diesen strahlenden Weg zu betreten?" jubelte der Tannenbaum. " Wäre es doch Weihnachten! Oh wäre ich doch in der warmen Stube mit aller Pracht und Herrlichkeit! Und dann -? Ja dann kommt noch etwas Besseres, noch weit Schöneres! Aber was?" Freue Dich doch einfach an uns!" sagten die Luft und das Sonnenlicht; "freue Dich Deiner frischen Jugend im Freien!"

Aber er freute sich überhaupt nicht und wuchs und wuchs lieber immer weiter...Die Leute, die ihn sahen, sagten: "Das ist ein schöner Baum!"

Und zur Weihnachtszeit wurde er tatsächlich vor allen anderen zuerst gefällt. Die Axt hieb tief durch das Mark und der Baum fiel mit einem Seufzer zu Boden, er fühlte einen stechenden Schmerz, eine Ohnmacht, er konnte gar nicht an irgendein Glück denken. Der Baum war nun doch so traurig, seine Heimat verlassen zu müssen, denn er wusste, dass er die lieben alten Kameraden, die kleinen Büsche und Blumen rings umher, nie mehr sehen würde, ja vielleicht nicht einmal die Vögel...

Der Baum kam erst wieder zu sich, als er einen Mann laut rufen hörte: "Dieser hier ist prächtig! Wir brauchen nur diesen!"

Da kamen zwei Diener und trugen den Tannenbaum in einen großen, schönen Saal. Rings herum an den Wänden hingen Bilder, und neben dem großen Kachelofen gab es Schaukelstühle, seidene Sofas, große Tische voller Bilderbücher, und Spielzeug für hundertmal hundert Taler - wenigstens sagten das die Kinder. Und der Tannenbaum wurde in ein großes mit Sand gefülltes Fass auf einem bunten Teppich gestellt. O, wie der Baum bebte! Sowohl die Diener als auch die Fräulein begannen den Baum nun zu schmücken: An einen Zweig hängten sie kleine Kugeln, vergoldete Äpfel und Wallnüsse hingen ebenfalls herab, als wären sie festgewachsen, und schließlich wurden über hundert rote, blaue und weiße Lichter auf den Zweigen festgesteckt. Puppen, die leibhaftig wie Menschen aussahen - der Baum hatte früher nie solche gesehen - schwebten im Grünen, und hoch oben auf der Spitze wurde ein glänzender Stern von Flittergold befestigt. Das war prächtig, ganz außerordentlich prächtig.

"Heut Abend," sagten Alle, "heut Abend wird es strahlen!"

"O!" dachte der Baum, "was dann wohl geschieht? Ob da wohl Bäume aus dem Walde kommen, mich zu sehen? Ob die Sperlinge gegen die Fensterscheiben fliegen? Ob ich hier festwachse und Winter und Sommer geschmückt stehen werde?"

Nun wurden die Lichter angezündet. Welcher Glanz! Welche Pracht! Der Baum bebte dabei in allen Zweigen so, dass eins der Lichter sogar das Grüne anbrannte. Zum Glück eilten schnell viele Diener herbei und löschten das Feuer hastig aus.

Nun durfte der Baum sich nicht mehr rühren und das war furchtbar anstrengend. Ihm war so bange, etwas von seinem Schmuck zu verlieren. Er war ganz betäubt von all dem Glanze. - Plötzlich gingen beide Flügeltüren auf - und eine Menge Kinder stürzten herein, als wollten sie den ganzen Baum umwerfen. Die Kleinen standen ganz stumm - aber nur einen Augenblick, dann jubelten sie wieder, dass es nur so schallte.

"Was machen sie?" dachte der Baum. Und die Lichter brannten bis dicht an die Zweige herunter, wurden ausgelöscht und dann erst erhielten die Kinder die Erlaubnis den Baum zu plündern. Mit Gebrüll stürzten sie auf ihn ein, dass es in allen Zweigen knackte; wäre er nicht mit der Spitze und mit dem Goldsterne an der Decke befestigt gewesen, so wäre er sicher umgestürzt.

Die Kinder tanzten vor Freude mit ihrem prächtigen Spielzeug umher und niemand achtete mehr auf den Baum. "Eine Geschichte, eine Geschichte!" riefen die Kinder und zogen einen kleinen alten Mann zu dem Baume hin. Er setzte sich langsam gerade unter denselben, "denn da sind wir im Grünen," sagte er, "Aber ich erzähle nur eine Geschichte.

Und der alte Mann erzählte von "Klumpe-Dumpe," welcher die Treppen herunterfiel und doch zu Ehren kam und die Prinzessin erhielt. Und die Kinder klatschten in die Hände, der Tannenbaum aber stand ganz stumm und gedankenverloren:

"Morgen werde ich nicht zittern!" dachte er. "Ich will mich recht aller meiner Herrlichkeit freuen. Morgen werde ich wieder die Geschichte von Klumpe-Dumpe hören." Und der Baum stand die ganze Nacht still und gedankenvoll.

Am Morgen kamen wieder Diener herein, aber sie schleppten ihn zum Zimmer hinaus, die Treppe hoch und auf den Dachboden. Hier, in einem dunkeln Winkel, wo kein Tageslicht schien, stellten sie ihn hin. "Was soll das bedeuten?" dachte der Baum. "Was soll ich hier wohl machen?" Und er lehnte sich an die Mauer und dachte und dachte. Und er hatte Zeit genug, denn es vergingen Tage und Nächte: Niemand kam herauf.

"Jetzt ist es Winter draußen!" dachte der Baum. "Die Erde ist hart und mit Schnee bedeckt, die Menschen können mich nicht pflanzen. Bestimmt soll ich deshalb wohl bis zum Frühjahr hier in Schutz stehen! Wie wohlbedacht das ist! Wie die Menschen doch so gut sind! - Wäre es hier nur nicht so dunkel und so erschrecklich einsam! - Nicht einmal ein kleiner Hase! - Das war doch so niedlich da draußen im Walde, wenn der Schnee lag und der Hase sprang vorbei...Ach hier oben ist es doch schrecklich einsam!"

"Pip, pip!" sagte auf einmal eine kleine Maus und huschte aus einer Ecke hervor. Gleich darauf kam noch eine weitere und zusammen beschnüffelten sie den Tannenbaum und schlüpfen zwischen seine Zweige.

"Es ist eine gräuliche Kälte!" sagten die kleinen Mäuse. "Sonst ist es hier gut sein! Nicht wahr, Du alter Tannenbaum?"

"Ich bin gar nicht alt!" sagte der Tannenbaum; "es gibt viele, die weit älter sind, als ich!"

"Wo kommst Du her?" fragten die Mäuse, "und was weißt Du?" Sie waren so gewaltig neugierig. "Erzähle uns doch von dem schönsten Ort auf Erden! Bist Du dort gewesen? Bist Du in der Speisekammer gewesen, wo Käse auf den Brettern liegt und Schinken unter der Decke hängt, wo man mager hineingeht und dick heraus kommt?"

"Das kenne ich nicht!" sagte der Baum. "Aber den Wald kenne ich, wo die Sonne scheint und wo die Vögel singen!" Und dann erzählte er Alles aus seiner Jugend, und die kleinen Mäuse hatten früher dergleichen nie gehört und sie horchten auf und sagten: "Nein, wie viel Du gesehen hast! Wie glücklich Du gewesen bist!"

"Ich?" sagte der Tannenbaum und dachte über das, was er selbst erzählte, nach. "Ja, es waren im Grunde ganz fröhliche Zeiten!" - Aber dann erzählte er vom Weihnachtsabend, wo er mit Kuchen und Lichtern geschmückt war.

"O!" sagten die kleinen Mäuse, "wie glücklich Du gewesen bist, Du alter Tannenbaum!"

"Ich bin gar nicht alt!" sagte der Baum. "Erst diesen Winter bin ich vom Walde gekommen! Ich bin nur so im Wachstum zurückgeblieben."

Und in der nächsten Nacht kamen sie mit vier andern kleinen Mäusen, die den Baum erzählen hören sollten, und je mehr er erzählte, desto deutlicher erinnerte er sich selbst an Alles und dachte: "Es waren doch ganz fröhliche Zeiten! Aber sie können wiederkommen; Klumpe-Dumpe fiel zum Beispiel auch die Treppen herunter und erhielt doch die Prinzessin; vielleicht kann ich auch eine Prinzessin bekommen!" "Wer ist Klumpe-Dumpe?" fragten die kleinen Mäuse. Und dann erzählte der Tannenbaum das ganze Märchen; er konnte sich jedes einzelnen Wortes entsinnen; und die kleinen Mäuse waren nahe daran, aus reiner Freude bis in die Spitze des Baumes zu springen.

In der folgenden Nacht kamen weit mehr Mäuse, und am Sonntage sogar zwei Ratten; aber die meinten, die Geschichte sei nicht hübsch, und das betrückte die kleinen Mäuse, denn nun hielten sie auch weniger davon.

"Wissen Sie nur die eine Geschichte?" fragten die Ratten.

"Nur die eine!" sagte der Baum; "die hörte ich an meinem glücklichsten Abend; damals dachte ich nicht daran, wie glücklich ich war."

"Das ist eine höchst jämmerliche Geschichte! Wissen Sie keine von Speck? Keine Speisekammer-Geschichte?" "Nein!" sagte der Baum. "Dann danken wir dafür!" erwiderten die Ratten und gingen zu den Ihrigen zurück.

Die kleinen Mäuse blieben zuletzt auch weg, und da seufzte der Baum: "Es war doch ganz hübsch, als sie um mich herum saßen, die beweglichen kleinen Mäuse, und zuhörten, wie ich erzählte! Nun ist auch das vorbei! - Aber ich werde daran denken, mich zu freuen, wenn ich wieder hervorgenommen werde!"

Es war eines Morgens, da kamen Leute und wirtschafteten auf dem Boden; die Kasten wurden weggesetzt, der Baum wurde hervorgezogen; sie warfen ihn ziemlich hart gegen den Fußboden, aber ein Diener schleppte ihn sogleich nach der Treppe hin, wo der Tag leuchtete.

"Nun beginnt das Leben wieder!" dachte der Baum; er fühlte die frische Luft, die ersten Sonnenstrahlen und - nun war er draußen im Hofe. Alles ging so geschwind, da war so Vieles rings umher zu sehen. Der Hof stieß an einen Garten, und Alles blühte darin. Die Rosen hingen so frisch und duftend über das kleine Gitter heraus, die Lindenbäume blühten, und die Schwalben flogen umher und sangen.

"Nun werde ich leben!" jubelte der Baum und breitete seine Zweige weit aus: aber ach, die waren alle vertrocknet und gelb... Nur noch der Stern von Goldpapier saß noch oben in der Spitze und glänzte im hellen Sonnenschein.

Im Hofe selbst spielten ein paar der muntern Kinder, die zur Weihnachtszeit den Baum umtanzt hatten und so froh über ihn gewesen waren. Eins der kleinsten lief hin und riss den Goldstern ab.

"Sieh, was da noch an dem hässlichen, alten Tannenbaum sitzt!" sagte es und trat auf die Zweige, sodass sie unter seinen Stiefeln knackten.

Und der Baum sah auf all die Blumenpracht und Frische im Garten - er betrachtete sich selbst und wünschte, dass er in seinem dunklen Winkel auf dem Boden geblieben wäre. Er dachte an seine frische Jugend im Walde, an den lustigen Weihnachtsabend und an die kleinen Mäuse, die so munter die Geschichte von Klumpe- Dumpe angehört hatten. "Vorbei! vorbei!" sagte der alte Baum. "Hätte ich mich doch gefreut, als ich es noch konnte!"

Und der Knecht kam und hieb den Baum in kleine Stücke; ein ganzes Bündel lag da. Hell flackerte es auf unter dem großen Braukessel; und er seufzte so tief, und jeder Seufzer klang wie ein kleines Feuerwerk. Deshalb liefen die Kinder, die da spielten, herbei und setzten sich vor das Feuer, blickten in dasselbe hinein und riefen: "Piff! Piff!" Aber bei jedem Knalle, der ein tiefer Seufzer war, dachte der Baum an einen Sommertag im Walde, oder eine Winternacht da draußen, wenn die Sterne funkelten; er dachte an den Weihnachtsabend und an Klumpe-Dumpe, das einzige Märchen, welches er gehört hatte und zu erzählen wusste, und dann war der Baum verbrannt.

Die Kinder spielten im Garten, und der kleinste hatte den Goldstern noch umgehängt, den der Baum an seinem glücklichsten Abend getragen hatte. Nun war der vorbei, und mit dem Baume war es vorbei und mit der Geschichte auch. Vorbei, vorbei - und so geht es mit allen Geschichten!

~ Ein Märchen von Hans Christian Andersen (1805-1875) ~



# Bastelanleitung

## „Papier-Weihnachtsbaum“

Du brauchst:

- Bastelvorlage Tannenbaum (nur in der Tüte)
- Schere
- Kleber
- Filzstifte
- Pailletten und Stern-Sticker (nur in der Tüte)



So geht's:

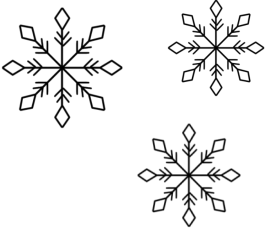
Schritt 1: Schnapp dir eine Schere und schneide die beiden Tannenbaum-Vorlagen sauber aus. Mache danach noch jeweils einen Schnitt entlang der schwarzen Linie.

Schritt 2: Nun darfst du schon deinen Weihnachtsbaum „schmücken“. Klebe dafür die bunten Pailletten als „Weihnachtskugeln“ und die goldenen Sterne auf deinen Baum und lasse alles gut trocknen. Wenn du möchtest kannst du auch noch mehr Schmuck mit Filzstiften aufmalen.

Schritt 3: Zum Schluss stecke einfach beide Hälften zusammen und...

**...Fertig ist dein eigener kleiner Weihnachtsbaum!**

**Extra-Tipp:** Deinen selbstgebastelten Weihnachtsbaum kannst du gerne in jedem Weihnachtsfest wieder benutzen oder an jemanden verschenken!



# Ellas Lesetipps:

## Winter und Weihnachten



Huhu, ihr Leseratten! Auch dieses Mal bin ich wieder durch unsere Büchereien geflattert und habe ein paar tolle Lesetipps für euch gesammelt! Alle Bücher gibt's bei uns zum Ausleihen in der Zentrale und/oder den Stadtteilbüchereien.

**„Für jeden ein Licht: ein kleines Weihnachtswunder“** (Lee Wind, Paul O. Zelinsky, Iris Berben; 2022, Fischer Sauerländer, Signatur: 1/Fuer)

*Simon freut sich mit seiner Familie auf das jüdische Chanukka-Fest und dekoriert das Haus in Blau und Weiß. Seine Freundin Theresa freut sich auf das christliche Weihnachten. Eines Nachts zerschmettert ein Steinwerfer die Fensterscheibe der jüdischen Familie.*

*Das Bilderbuch zeigt eine wahre Geschichte von respektvollem Miteinander, von Liebe und Solidarität und gegen Antisemitismus. Ab 5 Jahren.*

**„Das wichtigste an Weihnachten: Eine Fabel“** (Johannes Hildenbrandt, 2007; Brockhaus; Signatur: 2/Wicht-J)

*Wer kennt ihn nicht – den Streit der Tiere um das Wichtigste an Weihnachten? „Die Gans“, sagt der Fuchs. „Der Baum“, ist das Reh sicher. Und während der Eisbär von weißen Weihnachten träumt, erinnert der Esel den Ochsen an das Kind in der Krippe. Die Hauptsache an Weihnachten. „Übrigens“, fragt der Ochse zum Schluss, „wissen das die Menschen eigentlich?“ Die lustigen Ansichten der Tiere über die wichtigste Sache zu Weihnachten ermuntern Kinder, gemeinsam über die Bedeutung des Fests nachzudenken. Ab 4 Jahren.*



**„Eine Weihnachtsgeschichte“** (Charles Dickens, 2019, Annette Betz Verlag, Signatur: 4.3 s/Dicke)

*Der geizige Menschenfeind Scrooge hasst Weihnachten. Dank dreier Geister wird ihm gezeigt, was wirklich wichtig ist im Leben. - Wunderschön illustriertes Bilderbuch mit Orchesterhörspiel, das zum Weihnachtslieder-Raten einlädt. Ab 5 Jahren.*

**„Weihnachten im Herzen : freuen, basteln, schenken : über 100 DIY-Ideen für die ganze Familie“** (Gerlingen 2022, Signatur: Ydk 400/Weih)

*Der Titel vereint vielfältige Bastel- und Geschenkideen, Vorschläge für die Gestaltung der Adventswochen und süße Rezeptideen. "Weihnachten im Herzen" begleitet durch die Adventszeit und macht mit seinem großen Ideenpool Lust auf weihnachtliche Kreativität. Mit Vorlagenbogen und Vorlagen-Download.*



# Ideen für ein nachhaltigeres Weihnachtsfest

## Umweltfreundlich einpacken:

Verpacke deine Geschenke z.B. in Zeitungspapier, alte Zeitschriften oder Paketpapier.



## Auf den richtigen Baum kommt's an:

Wer auf einen Baum nicht verzichten will kann z.B. auf folgendes achten:

- Baum mit Ökosiegel kaufen
- Baum beim Förster kaufen
- Baum aus der Region kaufen
- Baum im Topf mieten

## Weihnachtsschmuck natürlich basteln:

- Orangenscheiben trocknen
- Tannenzapfen, Nüsse oder Zimtstangen aufhängen
- Salzteig-Anhänger basteln (mit Lebensmittelfarbe bemalen)
- Papiersterne basteln



## von Herzen schenken:

- Selbstgebasteltes (z.B. Seife aus Naturmaterial, ein Fotoalbum, Plätzchen...)
- Zeit verschenken (gemeinsam Kochen, Spielabend,...)
- Etwas zurückgeben (gemeinsam Müll sammeln, etwas an eine Hilfsorganisation spenden)
- langlebige Dinge schenken